

# Toleranz

(Vortrag von Br. AM Klaus Bürki, rituelle Sitzung vom 26.03.2009)

Toleranz, was ist denn das? Toleranz ist heute wahrscheinlich das abgedroschenste Schlagwort das wir kennen. Vom Gebärsaal zum Kindergarten über die Schule ins Elternhaus beim Zeitungslesen, beim Radiohören, beim Fernsehsehen, überall taucht das Wort Toleranz auf. Hält ein Politiker eine Rede, Toleranz ist angesagt und bei den Kirchenvorstehern ist es nicht besser. Wir erleben geradezu eine Diktatur der Toleranz – du musst mir Recht geben, sonst bist du nicht tolerant. Also intolerant, was heute ja schon ein Schimpfwort ist. Aber kaum jemand ist dann willens diese Toleranz auch anzuwenden und zu pflegen.

Was ist den eigentlich diese Toleranz? Sagen wir es so:

Erstens: Toleranz ist der Verzicht auf die Möglichkeit, ein Übel, ein unserem Wesen widersprechender Zustand, der sich sogar gegen uns richten kann, zu verhindern. Wir können also nur etwas Schlechtes, Fremdes tolerieren. Gutes, Positives und Berechtigtes nehmen wir ja an, also ist Toleranz hinfällig.

Zweitens: Das Übel muss gegen uns gerichtet sein. Denn was mich selbst nicht betrifft oder nichts angeht, da kann ich auch keine Toleranz üben.

Drittens: Man muss die Möglichkeit haben, das Schlechte statt zu tolerieren zu bekämpfen. Müssen wir das Schlechte erdulden, gibt es nichts mehr zu tolerieren.

Toleranz beschreibt also die Fähigkeit, eine Form oder viele Formen des Andersseins oder Andershandelns, sei es nach Herkunft, Religion, Neigung Moral oder Überzeugung, zu dulden, also nicht zu bekämpfen.

Wenn wir Toleranz üben wollen, wir als Einzelperson, ist die Frage, handelt es sich tatsächlich um ein Übel oder etwas Schlechtes.

Geht das als Übel festgestellte uns überhaupt etwas an. Habe ich wirklich die Möglichkeit, statt Toleranz zu üben, das Übel zu bekämpfen.

Wenn wir jetzt von Toleranz im Individuellen zur Toleranz im Allgemeinen gehen, so bedeutet Toleranz eigentlich die Schaffung eines Freiraumes für Menschen mit abweichendem sozialen Verhalten und anderen Normen. Toleranz richtet sich auf Menschen, denen wegen ihrer Andersartigkeit sozialer Ausschluss droht. An Stelle eines rigiden Vorgehens gegen das Abweichende erfordert Toleranz, dass die von der Norm abweichenden Menschen und Gruppen diesbezüglich nicht behindert werden. Historisch gesehen waren politische und religiöse Toleranz die wichtigsten Aspekte der Toleranz. Haben doch die Unterschiede in den politischen und religiösen Systemen zu zahllosen Kriegen, Verfolgungen und andern Verbrechen geführt.

Grenzen und Probleme der Toleranz:

Wenn ich formuliere, es gibt nur eine Sache, die ich nicht zulassen kann, nämlich die Intoleranz, zeigt das, dass es notwendige Begrenzungen der Toleranz gibt. Insbesondere kann eine tolerante Gesellschaft keine solche Intoleranz zulassen, die sie selber zerstören würde.

Zum Beispiel : Christentum > Islam. Westliche Lebensweise und Gesetze > muslimische Denkart und Koran mit Scharia.

Daher kann Toleranz ein Paradoxon sein. Wer Intoleranz toleriert, ist sowohl tolerant als auch intolerant. Wer Intoleranz nicht toleriert, erscheint intolerant, bewahrt aber seine Toleranz.

Dieses Problem taucht besonders deutlich anhand einer Massenmeinung A und einer Massenmeinung B auf. Beide Meinungen sind völlig verschieden. Halten sich aber für richtig und die andere für verwerflich. Deshalb halten beide Meinungen die andere für intolerant. Die Prinzipien beider Ansichten sind unbeweglich und unverrückbar. Beide meinen, dass Toleranz dort aufhört, wo Intoleranz toleriert wird. Eine tolerante Meinung kann keine solche Intoleranz zulassen, die sie zerstören würde. Aber welche Meinung ist nun tolerant?

So entsteht eine Pattsituation, die zu Unsicherheit und Missbrauch des Begriffs "Toleranz" führt, wie wir sie heute allmählich haben. Das erwähnte Zitat "du musst mir recht geben, sonst bist du nicht tolerant", führt letztlich zu einer massiven Einschränkung der Meinungsfreiheit.

Toleranz ist also nur so weit zu dulden, als sie nicht zur Schädigung des Toleranten führt. Toleranz wird zum Verbrechen, wenn sie dem Bösen dient. In vielen Ländern kommt es zu Problemen mit der Toleranz.

Zum Beispiel im Bereich Trennung Kirche – Staat, dem Recht der Frauen, Homosexualität, Konsum von Tabak, Alkohol und Drogen, (heute weltweit) und kritische politische Literatur und Publizistik (siehe Russland).

In manchen Fällen sind die Probleme zum Teil auch durch den Konflikt zwischen persönlicher Freiheit des Einzelnen und potentieller Schädigung von Dritten bedingt. (Passivrauchen, Pädophilie etc.)

In der europäischen Politik ist die Tendenz vorhanden, die Toleranz als immanente Eigenschaft des Christentums sowie Europas zu propagieren. Gleichzeitig wird ein Dualismus zwischen Christentum und Islam konstruiert, dem im Gegenzug das Etikett der Intoleranz angeheftet wird. Aus der Sicht des Islams ist es natürlich genau das Gegenteil. Massenmeinung A und B.

Herbert Marcuse prägte den Begriff "repressive Toleranz" um die Ausweitung der Toleranz zu kennzeichnen, die auf Situationen, Verhaltensweisen und Machtverhältnisse, die –"die Chancen ein Dasein ohne Furcht und Elend behindern". Marcuse analysiert Gesellschaften, in denen Machtungleichgewichte herrschen und nicht beachtet werden. Hier spielt die Toleranz den mächtigeren Akteuren in die Hand.

In neuen Publikationen wird heute bereits so weit gegangen, dass die Toleranz in pluralistischen, horizontal organisierten Gesellschaften, die vor allem von der Linken angestrebt werden, ein überholtes Prinzip ist. Dass es dem Intoleranten dann erleichtert, sich rücksichtslos durchzusetzen ist wohl klar.

Ihr seht, liebe Brüder, die Toleranz ist heute ein Spielball von philosophischen und sozialpolitischen Definitionen und Auslegungen geworden, so dass es nicht erstaunt, wenn das Wort mit einem Fragezeichen belegt werden muss.

Ich glaube, dass unsere Gründungsväter, als sie die Grundregeln unseres Ordens entwickelten, sich nicht durch so weit hergeholte Überlegungen leiten liessen. Als die Arbeiter und Handwerker vor ungefähr 300 Jahren nach London kamen, war dies ein heterogenes Gemisch von Sprachen, Nationalitäten und Religionen. In einem fremden Land, in dem es kaum Verständnis für Fremde gab, schon gar nicht, für Fremde vom europäischen Festland. Diese Menschen waren darauf angewiesen, sich gegenseitig zu vertragen, zu verstehen, zu achten. Über die nationalen, sprachlichen, religiösen und familiären Unterschiede hinweg zu sehen, ja sie sogar ins eigene Leben einzubauen, eben unter einander tolerant zu sein. Eine Toleranz zu pflegen, die dazu führte, gegen aussen eine homogene Gesellschaft zu bilden, um nicht zwischen der absoluten Intoleranz des englischen Königtums und der englischen Kirche, zerrieben zu werden.

Also eine Toleranz zu üben, die sie und ich noch heute verstehen und von der auch wir überzeugt sein sollten. Doch sind wir heute noch dazu fähig und willens? Was mich betrifft, zweifle ich doch hie und da. Ist nicht zuviel Toleranz Schwäche? Eine gute Ausrede sich nicht kümmern zu müssen oder keine Stellung zu beziehen. Tolerant sein um des lieben Friedens willen.

Nietzsche sagte: "Toleranz ist die Unfähigkeit ja oder nein zu sagen" und um mit Tucholsky fortzufahren, der sagte: "Toleranz ist der Verdacht, dass der Andere doch Recht hat."

Ich denke, dass jeder heute selber mit sich ins Reine kommen muss, wo, wie, wann und warum er Toleranz üben will oder sollte. Eines ist sicher, Toleranz bedeutet Respekt vor der Überzeugung anderer (nicht Verzicht, das ist dreifach zu unterstreichen), nicht Verzicht auf die eigene Überzeugung.

Ich schliesse mit den Worten des Alten Fritz, der 1766 sagte: "Die Toleranz muss jedem Bürger die Freiheit lassen, zu glauben was er will, aber sie darf nicht soweit gehen, dass sie die Frechheit und die Zügellosigkeit junger Hitzköpfe gutheisst, die etwas vom Volke Verehrtes dreist beschimpfen".

Das ist meine Ansicht, sie deckt sich mit dem was zur Sicherung der Gedankenfreiheit und öffentlichen Ruhe nötig ist und das ist der erste Gesichtspunkt jeder Gesetzgebung.“

Bern, 26. März 2009

AM Klaus Bürki, Albrecht Haller-Loge Nr. 18